



Frankenburger Umweltnachrichten

HERAUSGEBER: MARKTGEMEINDE FRANKENBURG A.H. www.frankenburg.info,
amtl. Mitteilung, Frankenburger Gemeindenachrichten, Folge 04/2010; Zugestellt durch Post.at



26. - 30. April 2010
*Ressourcen schonen, Natur erhalten, nachhaltig
und fair wirtschaften, umweltbewusst leben.*

Seite 2 - 3

Mystischer Grünberg

Der sagenumwobene
Zauberberg birgt
viele Geheimnisse.

Seite 10 - 11



Heizen mit Sonne und Holz

Sonnenenergie, direkt oder in Holz gespeichert, heizt unsere
Gebäude klimaschonend.

Seite 14 - 15



Raiffeisenbank 
Frankenburg

Bitte beachten Sie die Einschaltungen der Partner der Frankenburger Umwelttage, die die farbige Gestaltung der Umweltnachrichten ermöglichten.



Liebe Frankenburgerinnen
und Frankenburger,
liebe Jugend!



UMWELTECHNOLOGIE BIETET VIELE CHANCEN

Die waldreiche Marktgemeinde am Hausruck nutzt bereits viele Möglichkeiten, auf fossile Brennstoffe zu verzichten. Eine Hackschnitzel-Nahwärme versorgt das Marktgebiet mit sauberer, CO₂-neutraler Energie. Über 1900 m² Kollektorfläche nutzen die Kraft der Sonne. Bio-Abfälle werden in wertvollen Kompost umgewandelt.

Frankenburger Firmen heimsen Preise für Spitzentechnologie im Umweltbereich ein, wie den Energy Globe für die Firma Geosolar Gösselsberger und den Innovationspreis des Landes Oberösterreich für das Winflip-Fensterschließsystem oder den Titel Installateur des Monats Jänner 2010 für Pöllmann & Partner. Herzliche Gratulation!

Städte und Gemeinden sind der größte Auftraggeber für die Wirtschaft in Oberösterreich. Energiesparende Maßnahmen erhalten Arbeitskräfte in der Region. Ich spreche mich daher für Investitionen der Kommunen aus, die mittelfristig die Kosten der Gemeinden senken.

Natur und Umwelt werden in Frankenburg groß geschrieben. Wasser, Luft und Boden sind sauberer geworden. Viele Initiativen der vergangenen Jahre finden nun ihre Fortsetzung in den „Frankenburger Umwelttagen“. Ich lade Sie herzlich ein, Ihren Beitrag zu einer intakten Umwelt zu leisten.

Bürgermeister
Franz Sieberer, SPÖ

Impressum: Erscheinungsort und (letztmalig) -postamt 4873 Frankenburg. Eigentümer, Hrsg. u. Verleger: MG Frankenburg, F.d.l.v.: Umweltausschuss, Eva Niedergrotenthaler, Willi Frickh. Druck: Klee. Auflage: 2100. Fotos Privat. Zeichnungen mit freundlicher Genehmigung der Raiffeisenbank.

Der Umweltausschuss stellt sich vor

Ihre Ansprechpartner sind: (v. links)

Stefan Huemer, Marianne Hagler, Gertrud Groß, Hannelore Seiringer, Josef Hötzingler, Eva Maria Niedergrotenthaler, Franz Thomas Jungwirth und am Gemeindeamt Wolfgang Preiner, Tel. 5006-23.



Gewählt, um etwas für die Umwelt zu tun. Der neue Umweltausschuss macht sich mit viel Engagement auf den Weg, in den nächsten Jahren merkbare Verbesserungen umzusetzen.

Machen Sie mit!

Der Umweltausschuss lädt Sie herzlich ein, Ihre Gedanken und Ideen einzubringen und an den Frankenburg Umwelttagen teilzunehmen.

Wozu Umwelttage?

Ziel dieser Tage der Umwelt ist es, Themen wie Klimawandel, nachhaltige Energiewirtschaft, Müll- und Abwasserproblematik und Naturschutz bewusst zu machen und zu Verhaltensänderungen anzuregen.



Mittwoch, 26. Mai, 19 Uhr
Kulturzentrum

Eröffnung der Frankenburger Umwelttage

Bürgermeister Franz Sieberer
Landesmusikschule, Bilder vom
Naturraum Frankenburg
Präsentation des Frankenburg
Umweltberichts

Vortrag Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb

„Klimagipfel in Kopenhagen
gescheitert -
was können wir jetzt tun?“



Die renommierte Klimaforscherin spricht über die Folgen des globalen Klimawandels und deren Auswirkungen auf die Umwelt.

„Bäume, die auch kühle Witterung brauchen, wie zum Beispiel Fichten, wird es 2100 kaum mehr geben.“

Podiumsdiskussion mit
Umweltpolitikern aller Parteien
Leitung Mag. Hans Gebetsberger

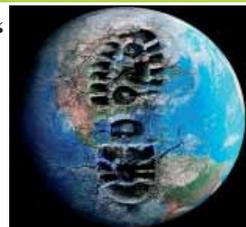
Donnerstag, 27. Mai, Vormittag
Kulturzentrum

Tag der Hauptschulen „Fair Future“

Eine Multivision für Schülerinnen
und Schüler
mit Teilnehmern aus den
Hauptschulen Frankenburg,
Vöcklamarkt, Neukirchen,
Poytechnische Schule Vöcklamarkt

20 Uhr
Kulturzentrum

„Fair Future“
Film für
Erwachsene
75 Min.



Seit der ersten Mondlandung 1969 hat sich der Verbrauch an Rohstoffen und Energie verdoppelt.

Heute werden genügend Nahrungsmittel produziert, um jeden Erdenbewohner satt zu machen.

Was kann Frankenburg tun?

Der neue Umweltausschuss will die vielen Möglichkeiten aufzeigen, die die Frankenburgerinnen und Frankenburger haben, umwelt- und ressourcenschonend zu leben, ohne ihre Lebensqualität merklich einzuschränken.

Vielfältiges Programm

Denkanstöße zum Klimawandel gibt ein Referat der renommierten Meteorologin Prof. Helga Kromp-Kolb. Die ‚faire Zukunft‘ ist ein Programm für Schüler und Erwachsene.

Die Bedeutung biogener Rohstoffe wird anschaulich erklärt. Regionalität und Nachhaltigkeit stehen beim ‚Obstbaumkirtag‘ im Mittelpunkt.

LEBENSWERTE FRANKENBURG

Der Umweltausschuss setzt ein Zeichen



Wir haben uns Gedanken über Zukunftsperspektiven für Frankenburg gemacht, Ideen gesammelt und mit der ersten Umsetzung begonnen.

Es ist wohl unbestritten, wir leben in einer der schönsten Regionen Österreichs. Die Verbindungen zwischen Menschen, Natur und Kultur sollen im Gleichgewicht bleiben.

Neben den natürlichen Ressourcen sind die Fähigkeiten und das Engagement der Bevölkerung gefragter als je zuvor, denn unsere Landschaft und unsere kulturellen Traditionen sind Basis für nachhaltiges Wirtschaften.



Regionale Wertschöpfung im Einklang mit der Umwelt/Natur wird im Zuge steigender Energiepreise immer bedeutender.

Ich bitte Sie, liebe Frankenburger/innen um Ihre Mitarbeit, um positive Entwicklungsziele erreichen zu können. Unter dem Motto „Lokal handeln, global denken“ gehen wir an unsere Arbeit.

Für Anregungen, Wünsche und für manche Betrachtungen und Sichtweisen von außen sind wir dankbar. Wir laden Sie alle recht herzlich ein, an den Frankenburger Umwelttagen teilzunehmen.

*Eva Maria Niedergrotenthaler
Leiterin des Ausschusses
für Umwelt und Gesundheit*



FRANKENBURGER Umwelttage 26. - 30. Mai 2010

Freitag, 28. Mai, Vormittag
Volksschule

Samstag, 29. Mai, 9 – 12 Uhr
Marktplatz

Sonntag, 30. Mai, 14 - 18 Uhr
Botanischer Garten

Vom Gras zur Milch

Gras und Heu,
Milch und Butter.
Schulmilch Preuner



Traktor einst
und heute

20 Uhr
Preunerwirt

Obstbaumkirtag und Pletschenmarkt

Alte Obstbaumsorten, Beeren und
Pflanzerl.
Heimische
Produkte



14 Uhr
Marktplatz

Fest im Botanischen Garten



„Zurück zu den Wurzeln“ –
Boden-ständige Erlebnisse für
Kinder und Erwachsene

Barfußweg, Tastkartons, Töpfern
„Die Reise der Calendula“,
Regenwurmschaukasten, Imkerlehr-
pfad, Nordic Walking, Bücher,
Musik: Willi&Franz, Bewirtung
durch die Naturfreunde



Hans Kumpfmüller

Der Iviatla Dialekt-Schriftschdölla
in Hoch- und Tiefsprache

Integrative Musik
gruppe „Together“



Moderation
Alexander
Schmid

Mystischer Grünberg

Wanderung vom Marktplatz zum
Grünberg mit den Naturfreunden.
*Josef Wadl erklärt das
Naturschutzgebiet*

Aus Abfall wird Rohstoff

Besichtigung der Kompostieranlage
Preuner

*Kompost ist nicht nur das ‚Gold des Gärtners‘,
er ist auch eine Chance für unser Klima.*



TRINKWASSER - Lebenselixier im Visier

Das Frankfurter Wasser kommt aus dem Redltal und weist besonders niedrige Nitratwerte auf, wodurch es auch sehr gut zur Zubereitung von Babynahrung geeignet ist. Insgesamt entspricht die Zusammensetzung der eines guten Tafelwassers.

Nitrat

Liegt der Grenzwert für Nitrat bei 50 mg, so hat das Frankfurter Wasser nur 2,9 mg/l. Nitrat wird im Körper zu Nitrit umgewandelt und ist für Kleinkinder schon in Mengen unter dem gesetzlichen Grenzwert gefährlich. Außerdem ist Nitrit krebserregend.

Das Frankfurter Trinkwasser unterschreitet auch alle anderen Grenzwerte bei weitem und der Gehalt an Mineralien entspricht dem eines guten Tafelwassers. Es benötigt keine Aufbereitung und die Wasserkunden sparen sich das Entkalken von Waschmaschinen, Kaffeemaschinen und anderen Geräten.



Hochbehälter Schnepfenlecke.



Trinkwasser und Wasserkraft.

Unsere Trinkwasserversorgung

An die öffentliche Trinkwasserversorgung sind 821 Objekte angeschlossen. Frankfurter hat mit Stand 26.01.2010 1.527 Objekte. Gemeindegewässer beziehen 2.784 Einwohner in 1.057 Haushalten. Das sind 54 % der gesamten Bevölkerung.

Es wurden rund 24 km Wasserleitungen und rund 20 km Hausanschlüsse verlegt. Weiters wurde im Redltal ein Brunnen mit einer Tiefe von 80 m gebohrt und die Hochbehälter Ottokönigen (400 m³), Brunnenstraße (300 m³) und Niederriegel (200 m³) errichtet.

Hausbrunnen

Kalk und Ocker finden sich häufig im Wasser aus geringeren Tiefen.

606 Objekte mit 1.919 Einwohner versorgen sich über Quellen, Einzelbrunnen oder Kleingemeinschaften mit Trinkwasser. 100 Objekte mit 379 Einwohnern werden von 9 Wassergenossenschaften mit Trinkwasser versorgt.

Der jährliche Wasserverbrauch

betrug 2009 rund 126.000 m³ Trinkwasser, darin ist auch die Wasserabgabe für die Gemeinde Redleiten von rund 3.500 m³ enthalten.

Das sind ca. 120 Liter pro Person und Tag.

Wasserqualität

Neben all den hervorragenden Werten sind die Gesamthärte von nur ca. 5,0 deutschen Härtegraden, ein pH-Wert von 8,15 und eine Temperatur von ca. 10 Grad hervorzuheben. Unser Trinkwasser wird nicht aufbereitet, es werden keinerlei Zusätze beigegeben und es wird auch nicht mit einem anderen Wasser gemischt.

Geprüftes Wasser

Von unserem Trinkwasser wird jährlich an sechs verschiedenen Stellen von einem befugten Fachinstitut je eine Probe gezogen und anschließend im Labor überprüft. Die detaillierten Prüfberichte unseres ausgezeichneten Trinkwassers können am Marktgemeindeamt während der Amtsstunden gerne eingesehen werden.

Der tägliche Trinkwasserverbrauch

in Österreich liegt bei durchschnittlich 150 Liter pro Person. Davon werden jedoch nur 4 Liter zum Trinken und Kochen verwendet.

Baden/Duschen 55 Liter, WC 32 Liter, Waschmaschine 25 Liter, Körperpflege 10 Liter, Garten 9 Liter, Geschirrspüler 8 Liter, Wohnung 7 Liter, Kochen/Trinken 4 Liter.

Der globale Wasserverbrauch

wird auf etwa 4200 km³ geschätzt, das sind etwa 1/3 der zugänglichen Süßwasserreserven.

Ein US-Bürger verbraucht 300 l Wasser pro Tag, ein Europäer 150 l. In den Trockengebieten Afrikas stehen nur 20 l zur Verfügung.

Sparmöglichkeiten bei Trinkwasser

	Ersparnis in l / Tag und Person
☞ Duschen statt Baden	17 l
☞ Toilettenspülung mit Spartaste	32 l
☞ Nicht mit fließendem Wasser Geschirr spülen	4 l
☞ tropfende Wasserhähne reparieren	6 l
☞ Wasch- und Spülmaschine ausreichend füllen	6 l
☞ Das Auto in der Waschanlage waschen lassen	2 l
☞ Den Garten abends gießen	3 l
ges. 70 Liter	



Der Weg des Wassers ist auch unser Weg!

Unsere Qualitätsprodukte begleiten ihr Wasser von der Quelle bis zum Wasserhahn
Information über Wasser- und Wärmemessstechnik unter

ELIN WASSERWERKSTECHNIK GMBH

www.ewt.at



Redltaler Wasser

Mit der Anbindung an das Frankenburger Wassernetz sichert die Gemeinde Redleiten ihren Wasserbedarf und hebt die Trinkwasserqualität. Durch die Hochbehälter und die zentrale Steuerung funktioniert die Wasserversorgung auch bei Stromausfall.



Am 17. 4. 2008 drehten Bürgermeister Wenninger und Bürgermeister Sieberer das Wasser für Redleiten auf.

Seit Errichtung des Kanals hat sich die Wasserqualität des Redlbachs und seiner Zubringer verbessert. Das Wasser von Redl, Haslbach usw. entspricht Trinkwasserqualität. Zahlreiche Teiche, Weiher und Biotope sind Rückzugsoasen für seltene Tiere und Pflanzen.

CROSS BORDER LEASING

Zur Grundversorgung gehört das Trinkwasser. Von dubiosen Spekulationen wie Verkauf über die Grenzen und Zurückleasen halten wir nichts. Cross border heißt bei uns nur, dass wir das Wasser aus dem Redltal gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde Redleiten nutzen.

Franz Sieberer

Durch gemeinsames Projekt Kosten gespart

Die Redleitner Gemeindewasserleitung wurde gemeinsam mit einem Teil des Frankenburger Abwasserkanals verlegt, was durch nur einmaliges Aufgraben zu einer Kostenreduktion führte. Gleichzeitig ermöglichte Redleiten der Nachbargemeinde, dass Frankenburger Abwasser ohne teures Pumpwerk über Redleitner Gebiet in den Verbandsammler abgeleitet werden kann.

Redlbachsanieierung

Die Abteilung Wasserwirtschaft des Landes hat das Bachbett der Frankenburger Redl am Platzl rückgebaut. Dabei wurde die alte Wehranlage entfernt, die schon sehr desolat war.



Die Wehranlage als sie noch neu war.

Die Wasserbauabteilung befestigte die Ufer und bewältigte das enorme Gefälle mit Steinschwellen, die gleichzeitig das Wasser mit Sauerstoff versorgen und den Fischen eine Aufstiegsmöglichkeit bieten.



Die Sohlschwellen aus Stein im Bachbett.

Außerdem wurde der Hochwasserschutz verbessert, da die Durchflusshöhe unter der Brücke um einen halben Meter erhöht wurde.



Hochwasser von 1954 bei der Frickh-Schmiede



Wasserwanderweg

Besuchen Sie bzw. bewandern Sie den Wasserwanderweg, die „Lebensader“ der Marktgemeinde Frankenburg a. H. vom Brunnen Redltal bis zum Gasthaus Wirt am Riegl und informieren Sie sich entlang des Wanderweges bei 11 Informationstafeln über das überaus wichtige und kostbarste Gut, unser Trinkwasser. Der Wanderweg ist 10 km lang.

Wasser ist Leben

Jedes Lebewesen enthält Wasser und braucht Wasser, um Leben zu können. Der menschliche Körper besteht zu ungefähr 60 Prozent Wasser. Die meisten Vorgänge, die mit der Lebenstätigkeit verbunden sind, könnten ohne Wasser nicht ablaufen, weil es überall als Lösungs- oder Transportmittel benötigt wird. Ohne Wasser wäre kein Leben möglich.

Während das Weltmeer mehr als 70 % der Erdoberfläche bedeckt, nehmen Binnengewässer mit etwa 2 Mio. km² nur 0,4 % ein. Nur etwa 2,5 % der Wasservorräte der Erde sind Süßwasser.

VOLKSBANK FRANKENBURG

Warum gehts bei einer Bank "vielleicht" und bei der Volksbank "viel leichter"?
Der Unterschied ist V wie Vertrauen.

www.volksbank-riegal.at Volksbank. Mit V wie Pögel.



Wo können Kinder noch die Natur spielerisch erleben und begreifen? - In der Auschlinge.

AUSCHLINGE

Das Naturerlebnissgelände liegt in einer Biegung der Redl und bietet Klettertürme und eine Hängebrücke, aber auch ein Weidenhaus und natürlich jede Menge Natur.

Vögel zwitschern in den Weiden und Pappeln säumen den Bachlauf. Die Strömung nagt unaufhörlich an den Schotterbänken und schafft andere neu. Zwei riesige Ahorn überragen das gesamte Gelände und sorgen für kühlen Schatten.

Fischteiche

Meist künstlich angelegte stehende Gewässer haben als Fischteiche Bedeutung. In Ottokönigen findet man die Angelteiche Rupp/Hofmann und in Renigen die Fischteiche Huber.

Kleinbiotope

Garten- und Schwimmteiche ergänzen die selten gewordenen Rückzugsorte für viele Gewässerbewohner und sind für die Erhaltung der Artenvielfalt bedeutsam.

Zehn Mal mehr Kröten durch Froschzaun

Eine erfreuliche Vermehrung von Amphibien stellen Naturschützer in Frankenburg fest. 1992 errichteten Hauptschüler erstmals einen Froschzaun in der Ortschaft Kinast und brachten 243 Erdkröten und Grasfrösche sicher über die Straße. 2010 zählten die Frankenburger Naturschützer bereits 2519 Tiere.

Bewohner der Ortschaft Kinast und Mitglieder des Naturschutzbundes stellen jedes Jahr den Zaun auf. Jahrelang brachte Familie Gaisbauer immer mehr Kübel voller Kröten und Frösche über die Straße.

Zahl der Amphibien in Kinast seit 1992.

Seit einiger Zeit übernimmt diese Aufgabe Sabine Winter mit ihren Töchtern Melanie und Sabrina, die die Amphibien auch genau zählen. Sie sammeln Ende März bis Mitte April jeden Morgen die Amphibien ein und bringen sie zum Egelsee.



Wo waren die Grasfrösche?

Heuer waren 6 Teich- und 3 Bergmolche in den Kübeln aber kein einziger Grasfrosch. Trotzdem haben sie im Egelsee abgelaicht. Wann sie über die Straße hüpfen, ist für die Naturschützer ein Rätsel.



Rana temporaria, der Grasfrosch.

Floh-Hütt'n

Loosger 444b
Erläuter 3
4873 Frankenburg
Tel.: 0660/7 7683 00

Unsere Partnerfirmen legen Wert auf eine intakte Natur und unterstützen daher die Frankenburger Umwelttage.

KLEE-TECHNIK
ELEKTROTECHNIK

07683/5024 - 0664/3575011
4873 Frankenburg - Pörsching 8

Swimmingpools

brauchen zwar bis zu einer Größe von 35 m² und einer max. Tiefe von 1,5 m keine Baugenehmigung, sind aber wegen Kanal- und Wasseranschlussgebühr am Gemeindeamt zu melden.



Hunderte Tiere wurden jedes Jahr überfahren bis Frankenburger Hauptschüler und Lehrer mit Kübeln und Werkzeug ausrückten und einen 800 m langen Froschzaun errichteten.



Heuer halfen Schüler der 1c in ihrer Freizeit mit Klassenvorstand Josef Wadl den Zaun aufzustellen. Die eifrigen Umweltschützer waren Marco Schachl, Dominic Brugger, Samuel Hagler, Sebastian Hinterleitner, Alexander Huber, Tobias Hutzl, Michael Koberger, Dominik Krknjak, Dominik Pointner, Jörn Seifried und Sebastian Wienerroither.

1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
243	549	767	632	441	679	681	1105	1141	1467	1243	1043	975	1351	1824	1474	1583	1764	2519

Das Zupflastern der Landschaft führt zum schnellen Abfließen des Regenwassers und damit flussabwärts zu Hochwasser.

Jeder Grundstücksbesitzer sollte dafür sorgen, dass viel Regenwasser auf seiner Fläche versickern kann. Damit wird auch der Bodenerosion vorgebeugt.

Schotterrassen für weniger genutzte Flächen
Eine Alternative zum Zubetonieren stellt ein Schotterrassen dar, der mit Fahrzeugen gut befahrbar ist und auf dem Blumen blühen.



Diese befestigte Fläche im Botanischen Garten ist inzwischen zum Schotterrassen geworden.

KEIN TRINKWASSER FÜR DEN GARTEN



Die Klimaerwärmung könnte uns mehr trockene Sommer bescheren oder weniger Schnee und Regen im Winter. Da ist es sinnvoll, im Garten kein zusätzliches Trinkwasser zu verbrauchen.

Regenwasser ist ohnehin für die meisten Pflanzen am besten geeignet. Man braucht auch gar nicht so oft zu gießen, nur wenn, dann durchdringend. Nach dem Gießkannenprinzip über alles drüber zu sprühen bringt nichts.

Wenn man den Garten im Sommer am Abend gießt, verdunstet viel weniger Wasser. Ständige Bodenbedeckung durch Mulchen und Winterbegrünung hält die Feuchtigkeit ebenfalls im Boden und beugt Austrocknung durch den Wind vor. Wenn man den Boden öfter lockert, unterbricht man die Kapillarröhrchen im Boden und verhindert ebenfalls die Verdunstung von Wasser.

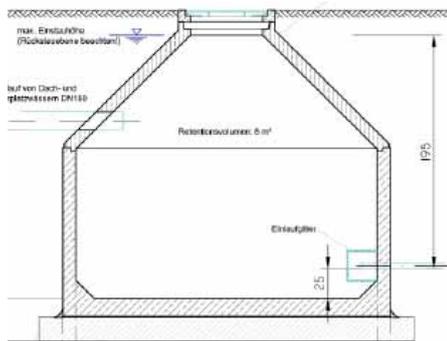
Josef Hötzingler, Umweltausschuss

Retentionsbecken

Regenrückhaltebecken nehmen die Niederschlagsmenge eines 15-minütigen Starkregens auf und geben das Wasser dann langsam an die Bäche ab.

Große Rückhaltebecken sind in der Haselbachstraße, am Niederriegl, im Altenheim-Park, in Lessigen und im ASZ-Gelände.

Für ein übliches Wohnhaus ist ein Retentionsbecken von 10 - 12 m³ erforderlich, um das Wasser vom Dach und Vorplatz gezielt abzuleiten.



Plan eines Regenwasserrückhaltebeckens für ein Einfamilienhaus.
Weiter Informationen bei Markus Kriechbaum am Gemeindeamt.

Die statistische Niederschlagsmenge

für Frankenburg a. H. beträgt 370 Liter/Hektar/Sekunde. Als Basis für die Berechnung des notwendigen Rückhaltereaumes wird ein 15-minütiges Starkregenereignis angenommen.

NEHMT RÜCKSICHT AUF DIE FRÖSCHE



Nach dem Abbläichen wandern die Tiere vom Laichplatz weg und verteilen sich im Umkreis von mehreren Kilometern. Um Rückwanderern den Weg zum Hofberg nicht zu versperren, wird nach der Hauptwanderzeit der Zaun entfernt.

Wenn Tausende Amphibien unterwegs sind, lässt es sich nicht vermeiden, dass manche Tiere die Straßen in diesem Gebiet queren. Autofahrer werden deshalb zur Laichzeit im März und April generell um besondere Vorsicht und Rücksichtnahme gebeten.

Josef Wadl
Österreichischer Naturschutzbund



Petra Kaiser malt die Schrecken des Hochwassers. Raiffeisen-Zeichenwettbewerb 2010.

Hochwassergefahr

HQ30 stellt einen Hochwasserabfluss dar, der statistisch gesehen alle 30 Jahre auftritt. Ein HQ100 beschreibt ein theoretisch alle 100 Jahre auftretendes Hochwasser. Beim Eintreffen einer Hochwasserwelle wird das Becken gefüllt und das Wasser gedrosselt abgegeben.



Becken beim ASZ, dahinter der Übungsturm für die Feuerwehr-Bewerbe.

Regenwasser nutzen

Regenwasser zu nutzen, wird in Zeiten des Klimawandels immer wichtiger. Außerdem ist Regenwasser kalkfrei und daher besser für den Garten.

Mit Wasserfässern kommt man meist nicht über längere Trockenperioden hinweg. Besser sind da ein Regenwassertank oder eine Zisterne.

Sinnvoll ist es, das Brauchwasser auch für Klospülung und Waschmaschine zu verwenden. Die Anschaffungskosten machen sich in wenigen Jahren bezahlt.



Regenwasserteich im Garten

ABWASSER

Vor der Kanalisation wurden die Abwässer in Senkgruben gesammelt. Fast jede Senkgrube hatte einen Überlauf. Es sind also bis 1985 in Frankenburg a. H. viele Kubikmeter Abwässer in Gräben, Bäche und Flüsse geflossen.

DER KANAL - EIN JAHRHUNDERT BAUWERK



Der Kanalbau war eine große Anstrengung, die sich gelohnt hat.

Unsere Bäche fließen wieder sauber durch eine intakte Kultur- und Naturlandschaft.

*Martin Kaiser
Bürgermeister von 1983 bis 1994*

Kanalbau

1985 begann der damalige Bürgermeister Martin Kaiser am Marktplatz der Würfelspielgemeinde das Bauwerk und ein Vierteljahrhundert später durchziehen 82 km Rohre und 2.260 Schächte den Frankenburg-Untergrund.

12 Firmen haben abwechselnd oder gleichzeitig gearbeitet und nun sind 93,6 % der Häuser angeschlossen. Ein sehr guter Wert in einer Flächengemeinde wie Frankenburg mit 48,48 km² Gemeindegebiet. Bei entlegenen Häusern und Landwirtschaften gibt es 7 Kleinkläranlagen und 89 kontrollierte Senkgruben.



Frankenburg hat es geschafft. Der letzte Meter Kanal wurde im Mai 2008 verlegt. Als letztes der entlegenen Dörfer wurde Oberedt an den Verbandssammler angeschlossen. Die Ortschaft an der Grenze zum Innviertel ist fast 4 km vom Markt entfernt.

Größtes Bauwerk Frankenburgs nach 24 Jahren fertiggestellt

In den Jahren 1985 bis 2008 wurden rund 73 km Ortskanal mit ca. 2.000 Schächten und rund 9 km Verbandskanäle mit ca. 260 Schächten errichtet. Die Gesamtbaukosten betragen 15,449.078 Euro.

Ortskanal Frankenburg a.H.

Frankenburg hat mit Stand 26.01.2010 1.527 Objekte, davon sind

1.431 Objekte, 4.745 Einwohner, 4.524 Hauptwohnsitze, 221 Zweitwohnsitze, 1.759 Haushalte an den Ortskanal angeschlossen.

7 Objekte, 27 Einwohner, 25 HWS, 2 ZWS, 8 Haushalte an eine Kleinkläranlage angeschlossen.

89 Objekte, 310 Einwohner, 300 HWS, 10 ZWS, 97 Haushalte an eine Senkgrube angeschlossen. Von den 89 Objekten betreiben 36 Objekte eine aktive Landwirtschaft.

Die jährliche Abwassermenge

Im Jahr 2009 wurden rund 163.500 m³ Abwässer über die 82 km Kanäle zur Kläranlage Vöckla-Redl geschickt.

MÜLLENTSORGUNG ANNO DAZUMAL Gemeinderatbeschluss vom 20. Nov. 1932: (siehe Buchtipps)

„Von der Zechmeisterbrücke (heute GH Losmann) darf der Unrat in die Mitte des Redlbaches geworfen oder geleert werden. Bei niedrigem Wasserstand muss Herr Frickh einmal wöchentlich das Wehr öffnen, damit der Unrat weggespült wird.“

Verbandskläranlage Vöckla-Redl

1975 wurde der Reinhaltungsverband gegründet. Erster Obmann war der Pfaffinger Bürgermeister RR. Franz Neudorfer. 1987 nahm die Kläranlage in Zeiling den Betrieb auf.

Name der Kläranlage	Reinhaltungsverband Vöckla - Redl
Vorfluter	Vöckla
Kapazität	70.000 EW – 2009 – 26.784 EGW geliefert
Mittler Zulaufmenge	9.353 m ³ pro Tag
Einzugsbereich	Fornach, Frankenburg, Gampern, Neukirchen/Vöckla, Paffing, Redleiten, Vöcklamarkt, Brauerei Zipf
Art der Reinigung	Doppelbiologie mit Tropfkörper und Belebungsbecken
Elimination	Kläranlage mit Kohlenstoff- und Stickstoffentfernung, Phosphatelimination



Glasklar, dass wir die Umwelt schützen und Energie sparen. Roman Reiter

UMWELTSCHUTZ GEHT UNS ALLE AN



Saubere Luft, saubere Böden, sauberes Wasser sind nicht selbstverständlich. Wir haben das noch, auch dank umsichtiger Leute, die in der Vergangenheit dafür gesorgt haben.

Das ist der Grund, warum ich mich im Umweltausschuss engagiere: Ich glaube, dass man aktiv etwas tun muss, um die Dinge zum Positiven zu wenden. Und angesichts des Klimawandels gibt es genug zu tun - für uns alle. Gemeinsam.

*Franz Thomas Jungwirth
Umweltausschuss*



Buchtipps:

Martin Kaiser. Frankenburg und Redleiten. Chronik der Jahre 1800 bis 2000.

Alle drei Bände von Martin Kaiser sind am Gemeindegemeinschaft erhältlich.

Eine Kläranlage

entfernt neben Kohlenstoffverbindungen auch die Nährstoffe Stickstoff und Phosphor.

Für einen Einwohner wird mit einer organischen Schmutzfracht von 60 Gramm gerechnet. (=Einwohnerwert (EW) 60).

BODEN

Der für die Landwirtschaft genutzte Boden wird immer weniger. Straßen- und Siedlungsbau und Einkaufszentren auf der grünen Wiese verbrauchen immer mehr Fläche.

Flächenverbrauch in Österreich

5,5 % der Fläche Österreichs sind bereits verbraucht. Da nur 37 % der Landesfläche nutzbar sind, beträgt der Flächenverbrauch im Dauersiedlungsraum 15 %. (Wien 75,8 %, Vorarlberg 21.2 %, OÖ. 12 %).

Durchschnittlich wird jeden Tag die Fläche von fast 60 Fußballfeldern verbraucht.

Ursachen für das ungebremte Wachstum der Siedlungs- und Verkehrsflächen

- Sozioökonomischer Wandel: Frühere Generationenflechtung, Zunahme von Singlehaushalten, steigende Wohnansprüche.
- Flächenintensivere Bebauungsformen: Die Hälfte aller Neubauten werden als Ein- oder Zweifamilienhäuser errichtet.
- Agrarstrukturwandel: Intensivierung und Rationalisierung bewirken einen Rückzug der Landwirtschaft aus dem Raum. Die EU schätzt, dass in den nächsten Jahrzehnten 30 - 80 % der Nutzfläche aufgegeben werden. Ein Drittel wird Wald, ein Drittel Bauland und ein Drittel Brachland.
- Strukturwandel der Wirtschaft: Einkaufszentren, Freizeitanlagen, Betriebsneugründungen und Erweiterungen stellen ständig höhere Raumansprüche.
- Konkurrenz der Gemeinden um Einwohner, Betriebsansiedlungen und Steuereinnahmen.
- Versagen der Bodenpolitik: Widmungsdruck bei gleichzeitigem Baulandüberhang.
- Wechselwirkung zwischen Siedlungs- und Verkehrsstruktur: Zersplitterte Siedlungen sind vom Individualverkehr abhängig, der mehr Verkehrsflächen fordert.

(Quelle: Umweltbundesamt)

Bodenschutz in Oberösterreich

Das Ziel des Landes Oberösterreich ist es

- den Flächenverbrauch zu stoppen und der Flächenversiegelung entgegenzuwirken.
- die Speicherkapazität unserer Böden zu verbessern und die Hochwassergefahr zu mindern.
- die Alpenschutzkonvention umzusetzen.
- die Bodenschutzberatung auszuweiten.



Unser Boden - unersetzbar und leicht verletzbar.



Guter Humus sorgt für gutes Pflanzenwachstum

Mehr Lebewesen als es Menschen auf der Erde gibt, befinden sich in einer Handvoll guter Erde. Diese zersetzen den organischen Anteil des Bodens und sorgen damit für Fruchtbarkeit.



Kompostieranlagen sind heute vielfach noch Entsorgungsbetriebe. Doch schon bald werden sie eine entscheidende Rolle für einen gezielten Humusaufbau in großem Stil spielen.

Bodenfruchtbarkeit

ist die Fähigkeit des Bodens, Pflanzennährstoffe zu speichern und bei Bedarf an die Pflanzen abzugeben, die Pflanzenbestände optimal mit Bodenwasser und Bodenluft zu versorgen und durch eine hohe biologische Aktivität ein optimales Wurzelwachstum und eine rasche Umsetzung der organischen Substanz zu ermöglichen.

Humus - eine Chance für das Klima

Die dramatischen Zusammenhänge zwischen Bodennutzung und Klimawandel sind bislang kaum bekannt. Global verursacht die Landwirtschaft durch die intensive, rücksichtslose Bearbeitung von Böden etwa 30 Prozent der gefährlichen Treibhausgas-Emissionen.

Aber eben in der Landwirtschaft liegt auch die vergessene Chance für die Rettung des Klimas. Denn neueste Forschungsergebnisse zeigen: Gezielter Humusaufbau gewährleistet eine nachhaltige CO₂-Bindung.

Kompost im Garten

Wie Bodenuntersuchungen zeigen, sind viele Hausgärten überdüngt. Wer regelmäßig Kompost verwendet, braucht gar keine zusätzlichen mineralischen Dünger, die die Gefahr der Auswaschung ins Grundwasser bergen.

Selbst guten Kompost herzustellen ist gar nicht so schwer. Das meiste macht die Natur selbst. Sie erzeugt uns guten Dünger und Humus.



Im Marktgebiet wird die Biotonne wöchentlich abgeholt. Verwendet man die Maisstärkesäcke, ist auch der Biomüll eine saubere Sache.



Tausende Kompostwürmer, Eisenia foetida und Milliarden von Einzellern, niedrigen Wurmern, Weichtieren, Ringelwürmern und Gliederfüßlern sowie Bakterien, Pilzen und Algen verwandeln organisches Material in wertvollen Kompost.



Im Jahr 2001 wurde ein Teil der Kiefernwälder am Grünberg bei Frankenburg zum Naturschutzgebiet erklärt.

NATURSCHUTZGEBIET GRÜNBERG

Naturkundliches Interesse an diesem Kiefernwald brachte schon 1965 Erich Wilhelm Ricek durch einen wissenschaftlichen Artikel zum Ausdruck, in dem er die besondere, einem Hochmoor nahe stehende Flora hervorhob.

Seltene Pflanzen

Diese Flora konnte sich aus zwei Gründen hier entwickeln und bis heute mehr oder weniger halten: Einerseits hindert eine besonders dichte Bodenschicht aus so genannter "Orterde" das Wasser am versickern, wodurch der Oberboden länger feucht bleibt als anderswo.

Andererseits wurde hier wie in fast allen anderen Waldflächen des Alpenvorlandes teilweise bis vor wenigen Jahrzehnten Streunutzung im Wald und fallweise auch Waldweide betrieben, was einerseits zu einem starken Nährstoffentzug führte und andererseits die Kiefer als lichtkeimende Hauptbaumart stark begünstigte.



Fleischfressende Pflanzen wie der Sonnentau finden am Grünberg die idealen Bedingungen.

Am Grünberg entwickelte sich ein lichter Kiefernwald mit einer an extreme Nährstoffarmut angepassten Vegetation in der Krautschicht.

Oft sind es gerade starke Störeinflüsse wie lang andauernde Streunutzung im Wald, die die Grundlage für großen Artenreichtum bilden.

Bäume tragen keine Bärte mehr!

Prof. Dr. Gerhard Neuwirth fand am Grünberg 69 Flechtenarten. Besonders viele für so einen kleinen Wald. Die seltene Bartflechte wurde vor 43 Jahren am Grünberg noch festgestellt, jetzt ist sie verschwunden. Das seltsame Gewächs hängt als 10 bis 30 cm langer Bart von den Bäumen und ist besonders empfindlich gegen Luftverschmutzung. Sicher hat es viel zum Image des Grünbergs als Zauberwald beigetragen.



Die Lichenologen Dr. Othmar Breuß und Dr. Gerhard Neuwirth erforschen auch die Flechten am Hofberg.

Artenvielfalt

Das lichte Kronendach des Kiefernwaldes lässt im Gegensatz zum dunklen Fichtenforst dichten Unterwuchs aufkommen.

Die dominierenden Arten sind Faulbaum, Besenheide (Erika), Blaues Pfeifengras und Adlerfarn. Auch verschiedene Beerenarten wie Heidelbeeren, Preiselbeeren und Rauschbeeren findet man häufig.



Rauschartige Zustände kann der Genuss dieser Beeren hervorrufen.

An einigen Stellen kommen auch seltene Arten, wie Scheiden-Wollgras, Rundblättriger Sonnentau und einige Orchideenarten, vor. Moose, Pilze und Flechten gibt es in großer Artenvielfalt.

Auszug aus dem Buch „Kleindenkmäler in Frankenburg und Redleiten“ des Heimatvereins, das in der ‚Edition Heimatgeschichte‘ am 6. Oktober 2010 erscheint.

Flechten

sind eine Symbiose von Grünalgen und Schlauchpilzen und wachsen auf Gestein und auf Bäumen, die sie aber nicht schädigen. Sie können wie Bärte an den Bäumen hängen oder wie Landkarten auf Steinen liegen. Manche Arten wachsen nur Bruchteile eines Millimeters pro Jahr. Flechten eignen sich daher zur Altersbestimmung von steinernen Bauwerken.

Viele Inhaltstoffe machen Flechten für die pharmazeutische Industrie interessant, besonders Antibiotika und Polysaccharide für die Krebsbehandlung. Eine große Rolle spielen Flechten bei der Verwitterung von Gestein und vor allem als Anzeiger für Luftverschmutzung.

Einziger Flechtenfund am Hofberg

Zum ersten Mal in Österreich fanden die Flechtenforscher Dr. Gerhard Neuwirth aus Ried und Dr. Othmar Breuß von der Universität Wien die Flechtenart *Verrucaria subdolosa*. Diese unscheinbare Gesteinsflechte kommt neben 50 weiteren Arten am Frankfurter Hofberg vor.

Der Botanische Wanderweg

Vom Marktplatz aus erreicht man den Grünberg auf dem Botanischen

Wanderweg. Dieser führt weiter zum Botanischen Garten und entlang des Steiningerbachs herunter nach Dorf zurück nach Frankenburg.



Die Besonderheiten des Rotföhrenwaldes im Naturschutzgebiet Grünberg erklärte Josef Wadl bei der Heimatvereins-Wanderung ‚Vom Pranger zum Galgen‘.

Springkraut wurde entfernt

Im Frankfurter Naturschutzgebiet Grünberg, einem hochmoorartigen Kiefernwald mit sehr eigenständiger Vegetation und seltenen Arten droht das drüsige Springkraut durch seine Ausbreitung den ortstypischen, seltenen Pflanzen den Lebensraum zu nehmen.

Das **Drüsen-Springkraut**, *Impatiens glandulifera*, wurde 1839 aus dem Himalaya als Gartenpflanze nach Europa gebracht. Wegen seines Nektarreichtums wurde es von Imkern verbreitet. Es bedeckt bereits weite Landstriche entlang von Bächen, Waldrändern und Autobahnen und breitet sich von selbst 2,5 bis 5 km pro Jahr aus.



Der Naturschutzbund Frankenburg und Waldbesitzer Max Preuner mähen das Springkraut ab, um eine weitere Samenproduktion zu verhindern und den einheimischen Arten wieder Lebensraum zu geben.

Neophyten

Eingeführte Pflanzen können zum Problem werden, wenn sie einheimische Arten verdrängen. Neophyten sind alle Pflanzen, die seit 1492 bei uns eingeführt wurden. Von 12.500 ‚neuen‘ Arten werden 34 als problematisch angesehen, weil sie sich rasant vermehren können.

Invasive Neophyten sind solche, die sich stark ausbreiten, heimische Arten aus ihren Lebensräumen verdrängen, eine Gefahr für die Gesundheit darstellen oder wirtschaftlichen Schaden verursachen.

Ragweed, das **Beifuß-Traubenkraut**, *Ambrosia artemisiifolia*, ist als ‚Allergiekraut‘ bekannt und keineswegs eine Götterspeise, wie der lateinische Name vermuten lässt.

Riesen-Bärenklau, *Heracleum monateggizianum*, verursacht bei Berührung arge Verbrennungen.

Flügel- oder **Staudenknöterich**, *Fallopia japonica* u. *F. sachalinensis*. Einmal gepflanzt wird man ihn kaum mehr los.

(Aus W. Frickh. Die neue Lust am Garten.)



Frankenburger Umweltnachrichten Seite 11
Gerne unterstützen folgende Firmen die Frankfurter Umwelttage.



Diplomingenieure
Hitzfelder & Pillichshammer

Austria / 4840 Vöcklabruck

Salzburger Straße 23

T: +43 0 7672 712 - 0

email: office@hipi.at

www.hipi.at



Papier - Spielwaren
Kaisinger Frankenburg a. H.
Hauptstraße 22, A - 4873 Frankenburg a. H.
Büro: 07683 / 8289 - 0, Fax: 07683 / 8289 - 16
E-mail: kaisinger@skribo.at, www.kaisinger.at

Buchtipp: Neues Gartenbuch

Eigenes Obst und Gemüse zu ernten liegt voll im Trend. Beim Salat aus dem eigenen Garten weiß man was man hat. Beeren und Obst können geerntet werden, wenn sie reif sind. Damit der Garten Spaß macht, hat Willi Frickh die wichtigsten Tipps zusammengefasst.

Wilhelm Frickh
Alois Obermayr
Christa Pucher

Die neue Lust am Garten



Österreichischer Siedlerverein
Edition Gartentisch

Viele praktische Gartentipps zur Gartengestaltung, zu Gemüse, Kräutern, Obst und Beeren finden sich auf 208 Seiten. Neue Trends wie Hochbeet und Kräuterspirale werden mit 777 Fotos anschaulich erklärt. Preis 20 Euro. Erhältlich am Gemeindeamt.



Gleich beim Eingang steht der junge Mammutbaum, Sequoiadendron giganteum. Der alte weiter unten ist bereits 60 Jahre alt, aber längst noch nicht ausgewachsen.

BOTANISCHER GARTEN FRANKENBURG

Eine einzigartige Baumsammlung, ein Arboretum, mit über 1000 Bäumen und Sträuchern aus aller Welt befindet sich in Hintersteining. Es beherbergt Bäume aus der nördlichen Hemisphäre.

Was als Arboretum begann

Ing. Felix Benz pflanzte die Bäume, um zu erforschen, ob sie unser Klima ertragen. Später wurden Fichten gepflanzt, die alles zu überwachsen drohten.

1998 wurde der Garten mit Hilfe des Landes angekauft und wieder hergestellt.



Josef Bachinger, Johann Diewald, Ing. Felix Benz

Baumraritäten

Die Baumarten sind in Gruppen gepflanzt und wenn man von den amerikanischen Eichen zu den europäischen und asiatischen geht, hat man eine Weltumrundung in ein paar Minuten gemacht. Diese wiederholt sich bei den Pappeln, Ahorn und Erlen.

Aus Ostasien stammen der Götterbaum, der Schnurbaum, der Papiermaulbeerbaum, der Flügelstorax, der Kalapanax, der Lacksumach, der Judasbaum, der Zügelbaum, der Ginkgo, der Mammutbaum und der große Sternmagnolienbaum, der als erster im Frühling blüht.

Den Bach entlang zum Botanischen Garten Frankenburg

Begleitet vom Plätschern des Baches kann man auf einem Wiesenweg den Botanischen Garten abseits vom Verkehr erreichen und sich an der Blütenfülle erfreuen, die das Naturjuwel in Hintersteining im Frühling in ein Farbenmeer taucht.

Gestrüpp und überhängende Äste entfernte der Ortsentwicklungsverein „Gemeinsam für Frankenburg“ entlang des Steingerbaches und schuf so einen Naturweg nach Hintersteining. Der bestehende, 10 km lange Botanische Wanderweg, der durch das Naturschutzgebiet Grünberg führt, wird dadurch zum Ringwanderweg.



Aus Sibirien, dem Kaukasus und Nordasien sind die Goldbirke, die Moorbirke, die Pimpernuss und viele Nadelbäume.

Aus Europa stammen Silberweide, Korbweide, Sandbirke, Bergulme, Sommer- und Winterlinde, Baumhasel und Traubeneiche.

Aus Nordamerika kommen der Trompetenbaum, die Hainbuche, die Weiden- und Roteiche, die Mähnenfichte, der Lederhülsenbaum, die Coyotenweide, die Papierbirke, die Persimone, das Gelbholz, der Tulpenbaum und der Kalifornische Mammutbaum.



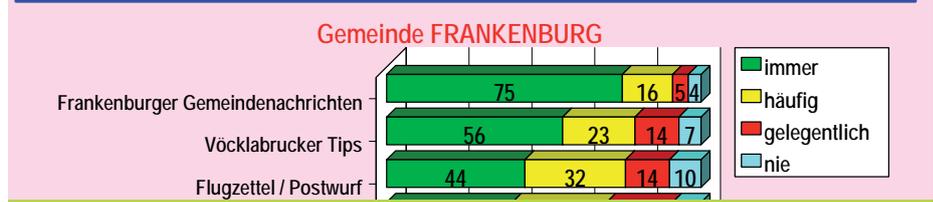


Die asiatische Goldbirke, die sich gleich am Boden in mehrere Stämme aufteilt, lädt dazu ein, sich an die glatte, glänzende Rinde zu lehnen.

Die Frankenburger informieren sich hauptsächlich aus den Gemeindenachrichten und wöchentlich aus den Vöcklabrucker Tips über das Geschehen in der Würfelspielgemeinde. Das ergab eine Umfrage von GFF.



Wo und wie häufig informieren Sie sich über das Geschehen in FRANKENBURG?



Imkerlehrpfad

Der Imkerverein stellt jeden Sommer einen Bienenstock in den Bienenlehrpfad.



Obm. Josef Haslinger

Kinder sollen beim Frühlingsfest die Natur erleben und kreativ mit ihr umgehen.



Gedenkbaum

Es ist möglich, zur Erinnerung an einen Menschen einen Baum im Botanischen Garten zu pflanzen, der mit einem kleinen Schild versehen ist.

Fest im Botanischen Garten

Jedes Jahr im Mai findet ein Kinder- und Familienfest statt, das der Bevölkerung die Schönheiten des Naturjuwels näher bringen soll.

Ehrenamtliche Mitarbeiter

Etwa 50 Freiwillige pflegen den Garten jahraus jahrein. Sie jäten, pflanzen, rechnen und graben.



Johann Diewald (links) organisiert die Arbeitsinsätze.

Viele Vereine und Einzelpersonen kümmern sich regelmäßig um die ihnen zugewiesenen Bereiche des Gartens.

Mitarbeiter des Bauhofs mähen das Gras, erhalten Wege und Zaun und entfernen größere Äste.



Nach getaner Arbeit gibt es für die Mitarbeiter eine Stärkung.





Ein großer Nutznießer der Sonne ist das Alten- und Pflegeheim Frankenburg.

ENERGIE - VON DER SONNE

Trotz einiger Nebeltage hat die Sonnenenergie auch in Frankenburg Zukunft.

Noch immer relativ hohe Anschaffungskosten bringen nach einigen Jahren Gewinn für den Geldbeutel und für die Umwelt.



Mit 130 m² Fassadenkollektoren werden jährlich 46.000 kWh erzeugt. (=4.600 Liter Öl).

Die Sonne scheint für alle

Die gesamte auf die Erdoberfläche auftreffende Energiemenge ist mehr als fünftausend Mal größer als der Energiebedarf der Menschheit.

Sonnige Zukunft

Beim Tag der Sonne 2008 gewann Sabine Mayr ihren ersten Sonnenkollektor, der von der Fa. Geosolar Gösselsberger zur Verfügung gestellt wurde.



Die Verknappung der Ressourcen, der ständig steigende Energieverbrauch sowie die zunehmende Umweltbelastung fordern jetzt und in Zukunft einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie.

Jeder einzelne kann seinen Beitrag dazu leisten – Bei Heizung – Warmwasser – Beleuchtung und Verkehr.

Georg Gösselsberger

Preisverleihung durch LR Viktor Sigl.
(Foto Land OÖ.)



ERDWÄRME FÜR HEIZUNG UND WARMWASSER



Seit drei Jahren nutze ich Flächenenerdwärme und Wohnraumlüftung der Fa. Gösselsberger. Ich bin damit sehr zufrieden.

Ich denke dass die Anschaffung eine gute Investition war, da ich gegenüber anderen Heizungen enorm Heizkosten spare.

Marianne Hagler
Umweltausschuss

Sonnenenergie in Frankenburg

110 Haushalte nutzen bereits Sonnenenergie in Frankenburg. 1.906 m² Kollektorfläche sind gar nicht so wenig, es könnten aber noch mehr werden.

Förderprogramm der Gemeinde für alternative Energieanlagen (ab 1.1.2007. Beträge in Euro)

Warmwasseraufbereitung:

Luftwärmepumpe

10 % der Landesförderung, max. 24,-

Solaranlage

25 % der Landesförderung, max. 230,-

Beheizung:

Solar

25 % der Landesförderung, max. 230,-

Wärmepumpe (Wasser, Luft od. Erd)

10 % der Landesförderung, max. 140,-

Biomasse (Hackgut, Pellets,...)

10 % der Landesförderung, max. 140,-

Wärmerückgewinnung

10 % der Landesförderung, max. 140,-

Photovoltaik Anlage

25 % der Landesförderung, max. 230,-

Fernwärmeanschluss

Fixbetrag der Gemeinde, max. 140,-

Energy-Globe für Geosolar

Die Firma Gösselsberger wurde 2009 mit dem „Energy-Globe“ für das innovativste Heizsystem und dem Preis ‚EnergieGenie‘, sowie dem Marketingpreis ausgezeichnet.

Frankenburger Sportplatz bringt Energie

Am Dach des TSV-Gebäudes am Sportplatz wurden 155 m² Sonnenkollektoren angebracht, die Warmwasser und Wärme für das Gebäude liefern und im Sommer das Frankenburger Schwimmbad beheizen.

Wir leben das Energiesparen - und das seit mehr als 25 Jahren.

Wir nutzen die Ressourcen:

- ✓ Sonnenenergie
- ✓ Erde, Luft, Wasser
- ✓ Restwärme
- ✓ Biomasse
- ✓ Wohnraumlüftung
- ✓ Komplett Haustechnik

geosolar GmbH
Gösselsberger

4873 Frankenburg
Tel. 0 76 83 / 76 12
www.geosolar.at
www.goeselsberger.at



HOLZ nachwachsender Rohstoff

Der Wald ist das beste Beispiel für nachhaltiges Wirtschaften. Seit Generationen werden abgeholzte Flächen immer wieder aufgeforstet. Es wächst mehr Holz nach, als jedes Jahr aus dem Wald entnommen wird. Und Holz gibt beim Verbrennen oder Verrotten nicht mehr CO₂ ab als es beim Wachsen aufnimmt.

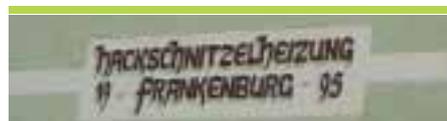
*HOLZ IST EINE
GROSSE CHANCE
FÜR FRANKENBURG*



Holz ist, wie unser Aussichtsturm beweist, zu viel mehr geeignet als zum Heizen. Bei hochwertigem Bauholz für den mehrgeschossigen Hochbau liegen noch viele Möglichkeiten.

Die großen Mengen an Restholz, die zu Hackschnitzeln verarbeitet werden, bringen Energie, die in der Region erzeugt wird.

*Stefan Huemer
stv. Leiter des Umweltausschusses*



Nahwärme Frankenburg

In ihrem 15. Jahr befindet sich die Frankenburg Nahwärme in der 8. Ausbautappe. 14 km gut isolierte Rohre führen 75 bis 95 Grad heißes Wasser zu 229 angeschlossenen Gebäuden. Die Anschlussleistung beträgt 4878 KW.

Pro Jahr werden 6.288 MWh geliefert. Der Verbrauch an Hackgut und Sägerestholz beträgt 11.787 Schüttraummeter. Dieses wird bei 800 bis 1100 Grad in drei Kesseln schadstoffarm verbrannt. Derzeit wird am Ausbau der Kesselleistung gearbeitet.



*Bessere Luft. Statt über 200
Rauchfängen nur noch zwei.*



Frankenburger Umweltnachrichten Seite 15
*Der Frankenburger und Redleitner
Wirtschaft ist Umweltschutz ein Anliegen,
daher unterstützt wiff die Frankenburg-
Umwelttage.*

Einkaufen im Ort

Nahversorger bedeuten Lebensqualität. Wir alle entscheiden täglich, ob uns unsere Geschäfte erhalten bleiben. Wenn wir wiff-Gutscheine schenken, halten wir die Kaufkraft im Ort.



Alle reden vom Energiesparen - wir helfen Ihnen dabei!

Wir bieten Ihnen unseren **Frühlingskredit** mit den **Top-Zinsen** von nur **1,875 %**. Nähere Informationen erhalten Sie von jedem unserer Spezialisten - auf Wunsch beraten wir Sie gerne auch bei Ihnen daheim.

Unser Kompetenzteam:



F. Aschenberger
Tel. 050100 49050



I. Födinger
Tel. 050100 49051

SPARKASSE

Frankenburg

frankenburg@frankenmarkt.sparkasse.at
www.frankenmarkt.sparkasse.at

PANDORA

UNFORGETTABLE MOMENTS

LIFE HAS ITS MOMENTS...



59,-€

MAKE THEM UNFORGETTABLE

Optik Uhren Schmuck
J. & E. PLAKOLM
DIADOROPARTNER
6300 Frankenburg - Marktstraße 31
Tel. 050100 49050 - Fax 050100 49051
www.plakolm.at



KLIMA

Globale Erderwärmung

Seit der Industrialisierung kamen Milliarden Tonnen zusätzliches CO₂ in die Atmosphäre, die die natürlichen Klimaschwankungen in großem Ausmaß verstärken.

Zur natürlichen Erwärmung kommt also die menschengemachte dazu. Einige Szenarien gehen von bis zu 5 Grad mehr bis zum Ende dieses Jahrhunderts aus.

Um das Ziel von 2 Grad Erwärmung zu halten, dürfen in den nächsten 30 Jahren nicht mehr als 750 GT CO₂ in der Atmosphäre abgelagert werden.

Auswirkungen

Unbestritten ist heute, dass ein Anstieg des Meeresspiegels große Gebiete vor allem in Entwicklungsländern überfluten wird.

Für ein kleines Binnenland lassen sich die Auswirkungen der Erderwärmung nicht im Einzelnen vorhersehen. Das Schmelzen der Gletscher und die Zunahme extremer Wetterereignisse geben Hinweise auf mögliche Klima-Szenarien in Österreich.

Kopenhagen gescheitert

Die Staats- und Regierungschefs konnten sich nicht auf einen verbindlichen Vertrag zur Reduktion der Emission von Treibhausgasen einigen.

Lokale Klimaschützer erfolgreich

Auf regionaler Ebene arbeiten viele Menschen und Gemeinden am Klimaschutz.

Frankenburg ist seit 1993 Klimabündnis-Gemeinde

Klimabündnis heißt Unterstützung bei Aktionen wie „Tag der Sonne“ oder „Tag der Biomasse“, „Autofreier Tag“, „Fahr Rad in OÖ“, „Bodenschutz“ oder „Klima:aktiv“. Das ist ein Programm, das die Anzahl der „Elterntaxis“ reduzieren und die Sicherheit vor den Schulen erhöhen soll.

MACH DIR EIN BILD VOM KLIMA

lautete das Thema beim „Raiffeisen-Zeichenwettbewerb“ 2010.



Julia Gösselsberger gibt dem Eisbären Eiswürfel ins Wasser, damit seine Eisscholle nicht schmilzt.

Die Volksschüler Leonie Seifriedsberger, Loretta Eitzinger und Peter Mosleitner setzten das Thema besonders gut um. Unter den Hauptschülern wurden Sarah Huber, Lisa Tomasiak und Eric Köstner von Maria Moser und Heinz Göbel als Preisträger ausgewählt.

Wer sind die Verursacher der Treibhausgas-Emissionen in Österreich?

27,8 % Industrie und produzierendes Gewerbe;
25,5 % Verkehr;
17,0 % Energieaufbringung;
15,6 % Raumwärme und sonstiger Kleinverbrauch;
8,7 % Landwirtschaft;
2,2 % Abfallwirtschaft;
1,6 % Flurierte Gase;
1,4 % Sonstige Emissionen.

(Stand 2006)

Alte Elektrogeräte tauschen spart Energie

Allerdings wird für die Produktion der neuen Geräte ebenfalls eine Menge CO₂ verbraucht.



Raiffeisenbank 
Region Vöcklabruck

Energie sparen für das Klima

Ganze Kraftwerke lassen sich durch den Austausch alter stromfressender Elektrogeräte einsparen.

Neue Geräte brauchen oft weniger als die Hälfte an Strom.

100 Euro Trennungsprämie für den Austausch alten Waschmaschinen oder Trockner gibt es bis 30. Juni beim Umweltforum Haushalt, wenn Sie ein Gerät der höchsten Energieeffizienzklasse kaufen und das Altgerät beim Händler oder im ASZ entsorgen.

www.trennungspraemie.at

öko-logisch++



++KÜCHEN von Erwin Huber 

**SORTENVIELFALT
ERHALTEN**



Streuobstwiesen sind für unsere Gegend landschaftsprägend.

Viele alte Birn- und Apfelbäume sind dem Feuerbrand, der Flurbereinigung und Stürmen zum Opfer gefallen und der Tatsache, dass immer weniger Most getrunken wird.

Fast 98 % aller in den letzten 80 Jahren gezüchteten Apfelsorten stammen von nur sechs „Ahnsorten“ ab.

Golden Delicious=schorfanfällig, Cox Orange=krebs-, schorf- und blattlausanfällig, McIntosh=schorf- u. mehltauanfällig, Jonathan=anfällig für Mehltau und Jonathan-Spots (schwarze Hautflecken), Red Delicious und James Grieve=mehltau- und blattlausanfällig.

Mein Tipp: Beim Obstbaumkirtag sind alte Obstsorten aus der Region als Kontainerbäume erhältlich.

Mit dem Pflanzen oder Umveredeln alter Sorten leisten Sie einen Beitrag zur Erhaltung der Arten- und Sortenvielfalt und erhalten Früchte mit einzigartigem Geschmack.

*Willi Frickh
Bezirksgartenfachberater des Siedlerverbands*

BIODIVERSITÄT

2010 ist das internationale Jahr der Artenvielfalt. Umweltminister Niki Berlakovich ruft alle Gemeinden auf, die sich besonders für Natur- und Artenschutz einsetzen, sich an seiner „vielfaltleben“-Kampagne zu beteiligen.

Gleichzeitig verhandelt er über eine EU-Richtlinie, die zu einer Einschränkung der Obstsorten führen kann.

EU-Richtlinie 2008/90/EG „Inverkehrbringen von Vermehrungsmaterial und Pflanzen von Obstarten zur Fruchterzeugung“

Derzeit wird von der EU-Kommission die Umsetzung dieser Richtlinie diskutiert. Sie soll im Sommer beschlossen werden.

Nach den Plänen der EU dürfen in Zukunft nur noch Obstsorten gehandelt werden, die kostenpflichtig registriert wurden.



Gravensteiner - eine alte Liebhabersorte die allerdings auch schorf- und mehltauanfällig ist.

Wir haben nur eine Erde

Bei unserem derzeitigen Ressourcenverbrauch würden wir aber mehrere benötigen.

Wenn jeder Einzelne seinen Beitrag leistet, macht das in Summe viel aus.

Besorgungen oder den Schulweg kann man zu Fuß erledigen. Müll vermeiden und Strom sparen können wir alle.

Wenn es um die Haussanierung oder die Anschaffung eines Autos oder neuer Elektrogeräte geht, lässt sich weitaus mehr für die Umwelt tun.

So können wir das Klima schützen

1. Weniger Auto fahren
2. Treibstoffsparende Autos kaufen
3. Mit der Bahn auf Urlaub fahren
4. Optimale Wärmedämmung des Hauses
5. Heizung herunterdrehen
6. Weniger Warmwasser verbrauchen
7. Stromsparende Elektrogeräte kaufen
8. Auf Ökostromanbieter umsteigen
9. Wäsche mit Sonne und Wind trocknen
10. Glühbirnen auswechseln
11. Geräte nicht im Standby-Modus lassen
12. Klimaanlage nur wenn es nicht anders geht
13. Zu regionalen Produkten greifen
14. Müll vermeiden und Müll trennen
15. Einen Baum pflanzen.

GESUNDE LEBENSMITTEL

Gentechnikfreie Lebensmittel am besten in Bio-Qualität wünschen sich die Österreicher. Mit Ihrer täglichen Einkaufsentscheidung können Sie dafür sorgen, wie Lebensmittel produziert werden.



Die Märkte bieten alles. Ihre Entscheidung ist es, ob Sie sich für Lebensmittel entscheiden, die in der Region erzeugt wurden.

Der Bäcker bäckt das Brot

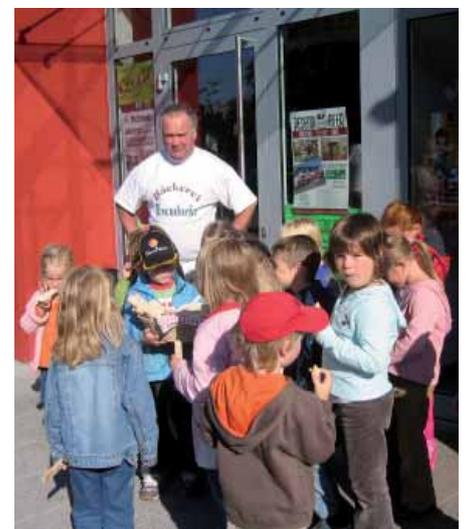
Wie das geht, schauen sich die Kleinen vom Kindergarten direkt in der Backstube von Robert Pesendorfer an. Natürlich kommen sie nicht mitten in der Nacht zum Teig kneten, sondern erst, wenn die Salzstangerl heiß und goldgelb aus dem Ofen kommen. Und wie das duftet!



Natürlich gibt's gleich eine Kostprobe.

Vom Floß zum Mohnflesserl

Bis Wien brachten die Flößer aus unserer Gegend früher Holz, Leinen und Fässer. Nach langen Wochen kamen sie in der Fastenzeit zurück. Also buk man ihnen ein Gebäck in Form eines Floßes und streute Mohn darüber. Das Mohnflesserl war erfunden.



Immer ein Erlebnis für die Kinder vom Frankfurter Kindergarten, die Besichtigung der Bäckerei Pesendorfer.

AVIA
TANKSTELLE
Norbert Huemer
4873 Frankenburg • Rieder Str. 6 • Tel. 0 76 83 / 50 13
TANKEN • WASCHEN • SHOPPEN
Frisches Gebäck am Sonntag

Seifriedsberger
NEU! Solaranlagen
ENERGIE
ohne Schattenseiten
07752 / 87 991
www.seifriedberger.at

Neu im Programm: AVIA Sonnenkollektoren und AVIA Pellets.

AVIA
HUEMER

Frankenburg baut sichere Gehwege

Fussgänger sind die gefährdetsten Verkehrsteilnehmer. Zu ihrer Sicherheit hat die Marktgemeinde Frankenburg mit der Landesstraßenverwaltung die Gehwege über den Marktplatz, in Dorf und von Egg nach Haslach ausgebaut. Dieser wird noch bis Zipf verlängert.

Weitere Lückenschlüsse, z. B. in Dorf werden folgen. Ein weiteres Anliegen ist die gute und barrierefreie Begehbarkeit der Gehsteige im Ortszentrum.

MOBILITÄT

Straßen werden ausgebaut, Nebenbahnen eingestellt. Trotz Abwrackprämie ist das 3-Liter-Auto immer noch eine Seltenheit, fast so selten wie die Elektroautos.

Die zunehmende Mobilität führt gerade am Land zu immer mehr Individualverkehr. Dass man auch mit der Bahn sehr bequem reisen kann und kurze Wege mit dem Rad oder zu Fuss erledigen kann, erfordert ein Umdenken.



Überall Autos und der Müll neben dem Papierkorb. Beobachtet von Marco Scheibl.

Verkehr in Zahlen Oberösterreich

Straßenlänge: 299 km Autobahnen, 4.398 km Landesstraßen, 19.900 km Gemeindestraßen.

KFZ-Bestand: Benzin 479.727, Diesel 573.787, Elektro 75.

Bahnlänge: ÖBB 929 km, Privatbahnen 129 km.

(s. BM f. Verkehr, Innovation und Technologie 2005)

KURZE STRECKEN ZU FUSS GEHEN



Der ständig zunehmende Straßenverkehr ist einer der Hauptverursacher von Umweltbelastung und damit verbundener Beeinträchtigung unserer Gesundheit. Durch unser persönliches Verhalten können wir viel dazu beitragen, die negativen Folgen der Motorisierung zu vermindern. Die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, die Bildung von Fahrgemeinschaften und der Verzicht aufs Auto bei Kurzstrecken sind geeignete Mittel dazu.

Drei Argumente sprechen dafür, auf kurzen Strecken das Fahrrad zu benutzen oder zu Fuß zu gehen. Es hilft der Umwelt (Frankenburg ist eine Klimabündnisgemeinde), es fördert die Gesundheit (Frankenburg ist eine Gesunde Gemeinde) und es spart Geld.

Eine Verminderung des ‚hausgemachten Verkehrs‘ hilft mit, die Feinstaub- und Ozonbelastung zu senken, vermindert den Verkehrslärm und wirkt dem Bewegungsmangel entgegen.

Ein ‚Erster Schritt‘ wäre doch, darüber nachzudenken, welche der nächsten Fahrten man durch einen Fußmarsch ersetzen könnte.

Hannelore Seiringer,
Umweltausschuss

Abfall ist Rohstoff

Ordentlich getrennt ist Müll wertvoller Rohstoff und erspart Unmengen an Erdöl.

Müll Trennen ist keine Hexerei

Trotzdem herrscht bei den Containern im ASZ oft große Verwirrung.

Lebensmittelverpackungen Verpackungsfolien



Sauerkraut-, Kaffee-, Chipspackerl, Zwiebelnetze



weiche Folien, Plastiksackerl, Blisterfolien

PS/PP Verpackungen

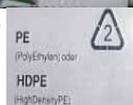


Joghurt-, Eisbecher, Margarinedosen, Blumentöpfe

PE Kunststoffkanister



alles mit diesem Zeichen



1,63 Kilo Müll pro Tag

produziert jeder Österreicher. Das ist weit über dem EU-Durchschnitt. Ursachen sind das Wirtschaftswachstum der letzten Jahre, die Zunahme der Singlehaushalte und der sorglose Umgang mit Lebensmitteln.

Gleich zu Hause vorsortieren spart viel Mühe und Zeit.

Wasserflaschen-Wahn belastet die Umwelt

Es ist bis zu 10.000 Mal teurer und oft nicht einmal besser, das Wasser aus der Flasche. Über 160 Milliarden Liter Flaschenwasser werden weltweit verkauft. Der Pro-Kopf-Verbrauch ist in Italien 191 Liter, in Mexiko 179 Liter und bei uns 128 Liter.



Wer hat's erfunden?

Müll Vermeiden

Nicht produzierter Müll ist für den Konsumenten am billigsten. Wer beim Einkauf auf mehrfach verpackte Waren verzichtet, erspart sich und der Umwelt eine Menge.



**MÜLL MUSS
WIEDERVERWERTET
WERDEN**



Unser Haushalt trennt alles. Da haben wir unsere Tascherl für Papier, Metall, Plastik usw. und dann geht's ab ins ASI.



Man kann sich gar nicht mehr vorstellen, wie es war, als es das ASI noch nicht gegeben hat.

Es stört mich, wenn bei den Sammelinseln so viel Müll herumliegt und dass Plastik und Blechdosen in einen Container kommen. Da muss dann erst wieder sortiert werden.

*Gertrud Groß
Umweltausschuss*

MÜLL

Angesichts der Unmengen an Verpackungen müssten wir im Müll ersticken. Ein geordnetes Trenn- und Recyclingsystem bewältigt täglich Massen an Folien, Dosen und Flaschen. Die Verwendung umweltfreundlicher Verpackung steckt noch in den Kinderschuhen.

Österreicher sind Sammelweltmeister

226.000 t Leichtverpackungen, 40.000 t Metalle, 341.000 t Papierverpackungen, 212.000 t Glasverpackungen sammelten die österreichischen Haushalte, Handel und Gewerbe 2009.

Die Sammlung und Verwertung von Verpackungen spart der Umwelt jährlich 600.000 t CO₂. Die Abfallwirtschaft verursacht aber auch Treibhausgasemissionen von 2,2 Mio. Tonnen CO₂.



Mülltrennung garantiert Wiederverwertung.

Hier im ASZ getrennt gesammelte Kunststoffarten werden zu Granulat verarbeitet, um später wieder Anwendung in einem neuen Produkt zu finden.

Vom ASI zum ASZ

„Was würden wir nur ohne ASZ machen?“ oder „Wo haben wir früher all die Sachen und Gerümpel entsorgt?“ Diese oder ähnliche Aussprüche hört man fast wöchentlich im ASZ, wenn Gemeindebürger ihre verwertbaren Altstoffe abgeben.

Vor 20 Jahren wurde bei der „Brunnmeistermühle“ ein ein Hektar großes Areal von der Familie Limbeck-Lilienau angekauft. Es sollte als Müllsammelstelle und Lagerplatz für den Gemeindebauhof dienen.

Anschließend wurde der Vorplatz neu gestaltet und am 19. April 1991 wurde die „Altstoffsammelinsel“ eröffnet. Die bestehende Halle wurde in den Jahren 1992 und 1993 für die Altstoffaufnahme adaptiert und unser heutiges „Altstoffsammelzentrum“ am 11. Juni 1993 mit einem großen Fest eröffnet.

Die Gesamtkosten für Grundankauf und Hallensanierung betragen rd. € 365.000. Da das Gebäude nicht mehr den Erfordernissen entspricht, wurde beim Bezirksabfallverband der Wunsch deponiert, in den nächsten Jahren ein neues Sammelgebäude zu errichten. Wolfgang Preiner, MBA, MPA

Was wurde eigentlich aus „Jute statt Plastik“?

350 Millionen Plastik-Tragetaschen werden in Österreich jährlich verwendet, das sind etwa 50.000 Tonnen, die aus Erdölprodukten hergestellt werden. Neben anderen Alternativen gibt es Sackerl aus biologisch abbaubaren Kunststoffen.

Im ASZ wird immer mehr gesammelt

1995	182 Tonnen
1998	500 Tonnen
2001	1.060 Tonnen
2006	1.250 Tonnen
2009	1.580 Tonnen

Das sind rd. 350 kg pro Gemeindebürger.

Tonnenweise Essen in den Mistkübeln

40 Kilo originalverpackte, genießbare oder nur zum Teil verbrauchte Lebensmittel landen in Wien pro Einwohner und Jahr im Restmüll. Durchschnittlich werfen die Österreicher 10 bis 20 Kilo Lebensmittel weg.

Vor allem Milchprodukte, Eier, Gemüse, Brot und Gebäck landen im Müll. Je besser ausgebildet und je jünger die Bewohner eines Haushalts sind, desto mehr werfen sie weg.

Schuld daran sind nicht nur die mangelnde Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln, sondern auch der Wunsch sich mit Obst und Gemüse gesund zu ernähren, die fehlende Übersicht im Kühlschrank und zu große Packungsgrößen.

(s. Felicitas Schneider, BOKU, Wien)

Für diese Umweltzeitung wurde kein neuer Baum gefällt. sie ist auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.



So wie früher am Platzl sieht es oft bei den Sammelstellen aus.

Das kostet nicht nur mehr fürs Aufräumen, sondern auch für die spätere Trennung des Mülls.

Seit 45 Jahren halten wir die Umwelt rein

**KARIN GRADINGER
MÜLLABFUHR GmbH**

**Industriestraße, 50 A-4710 Grieskirchen
Tel. 07248/68528 Fax 07248/68528- 6**

Flurreinigung 2010

Viel weniger Müll wurde heuer aus der Landschaft entfernt obwohl die vorjährige Sammlung wegen Schneelage ausfiel. Neben verwehten Plastikfolien lagen Getränkeflaschen, und -dosen sowie Fast-Food-Verpackungen neben den Straßen.

Wilde Mülldeponien sind kaum mehr zu finden. Lediglich ein Haufen mit alter Silofolie und Reifen war zu entsorgen.



Einsatzbesprechung bei der Einsatzzentrale.

SAUBERE LANDSCHAFT



Seit 1985 gibt es die Frankenburg Flurreinigungsaktion und seit 1998 darf ich sie organisieren.

300 bis 350 Leute helfen jedes Mal mit. Was mich besonders beeindruckt: Die Kinder sind mit Eifer dabei, sie haben eine Freude, die Landschaft vom Müll zu befreien.

*Wolfgang Preiner,
Umweltreferent der MG Frankenburg*



Zwei Fahrräder lagen im Redlbach.

Plastikflaschen fanden sich an den Ufern.

Auch im Bach wurde der Unrat entfernt.



Sehr viele junge Leute sammelten den Müll ein.

Der Abtransport erfolgte mit Gummiwagen, Kippern und Autoanhängern.



Alte Silofolie und Reifen wurden von einer wilden Deponie entsorgt und ins Altstoffsammelzentrum gebracht.



Einige der Sammler mit ihrer Ausbeute.

Nachher ging es zum Kulturzentrum.

Dort wurden Würstel serviert.

Der Umweltausschuss der Marktgemeinde Frankenburg am Hausruck bedankt sich für Ihr Interesse und für Ihr umweltbewusstes Handeln.